



INDUSTRIEMUSEUM

HOWALDTSCHE
METALLGIESSEREI e.V.

Bericht des Vorstandes über die Vereinstätigkeit für das Jahr 2007

Nachdem wir im s.g. „Vorlaufbetrieb“ in 2006 bereits Erfahrungen im Museumsbetrieb gewinnen konnten, galt es Anfang 2007 feste Strukturen zu schaffen. Es fand sich aus dem Kreis der Mitglieder ein **Museumsteam**, welches in verschiedensten Aufgabenbereichen das Museum betreiben wollte. Mittlerweile sind rund 20 Mitarbeiter mit dabei. Wichtige Tipps für den Museumsbetrieb gaben dem Team die städtische Museumsdirektorin Frau Dr. Tillmann und Frau Dr. Scherreiks, die vom Verein mit der Erstellung des Konzeptes und der Museumseinrichtung betraut wurde. Gemäß einer Vereinbarung soll das Gießereimuseum während der Saison (Ende März bis Ende Oktober) grundsätzlich an jedem Sonntag geöffnet sein. Aus Kostengründen kann der Betrieb nur auf ehrenamtlicher Basis erfolgen, eine Beschäftigung von Honorarkräften ist gegenwärtig ausgeschlossen. Die Eintrittspreise wurden denen des Kieler Stadtmuseums angepasst. 2,00 € für Erwachsene, 1,00 € für Kinder sind in dieser Höhe auf keinen Fall kostendeckend, denn die Finanzierungen des Museumsbetriebes und die der Immobilienbewirtschaftung in Höhe von ca. 10 000 € müssen vom Förderverein selber aufgebracht werden. Es gibt keine Bezuschussung der öffentlichen Hand. Daher wird das Museum nur unter der Zuhilfenahme von Sponsorengeldern dauerhaft betrieben werden können.

Sonderveranstaltungen

werden an jedem **4. Sonntag** im Monat geboten. Jeweils um 13.00, 15.00 und 16.30 Uhr finden Führungen zur Gießerei- und Wertgeschichte statt. Daran anschließend wird der frühere Betrieb der Gießerei erläutert und die Formherstellung mit folgendem Schaugießen (Aluminium-Legierung) gezeigt. Kinder können unter Anleitung selber Zinnfiguren gießen. Nur an diesen besonderen Sonntagen wird dann auch unser Tiegelofen angeheizt (Hohe Energiekosten!). Dauer der jeweiligen Veranstaltung ca. 90 Minuten. Zeitlich abgestimmt können die Besucher anschließend eine Veranstaltung im Mediendom oder der Computerschausammlung der benachbarten Fachhochschule Kiel wahrnehmen. Benötigt werden an diesen Tagen 5 bis 7 Mitarbeiter, einschl. Kassenpersonal. Zunächst wurde im März und April das Programm vom Vorjahr **„Wie entsteht ein Museum?“** fortgesetzt. Die Besuchern konnten miterleben, wie nach und nach ein Museum entstand. **„Aus einem Guss“** lautet das Motto seit der Museumseröffnung im Mai. Sofern vorab eine umfangreiche Presseankündigung erfolgte, kamen zahlreiche Besucher. Im Oktober wurde mit 120 Erwachsenen und 48 Kindern der Spitzenwert erreicht. Durch den Verkauf von Kleingusserzeugnissen, die während den Veranstaltungen hergestellt wurden (Preis ein bis zwei Euro) und Kleinspenden erzielten wir zusätzliche Einnahmen.

Ein Höhepunkt war der **30. Internationale Museumstag** am 20. Mai mit anschließender **Offizieller Eröffnung** des Museums. 240 Besucher, darunter 50 Kinder besuchten das Museum ab dem Vormittag. Am Nachmittag kamen rund 130 geladene Gäste. Es war eine gelungene Veranstaltung, zumal durch Vermittlung unseres Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Alberts der Ministerpräsident Peter Harry Carstensen die offizielle Eröffnung vornahm. Zudem war die Gießerei der zweite besonders hervorgehobene Veranstaltungsort des Museumstages in Schleswig-Holstein. Die TV und Presseberichterstattung über das Ereignis war entsprechend positiv.

Zur **„Museumsnacht 2007“** am 31. August kamen wir mit 780 Besuchern an unsere räumlichen und personellen Grenzen immer dann, wenn das Museumsschiff „Stadt Kiel“ wieder ein Schub von Besuchern vom Schifffahrtsmuseum zum nahegelegenen Anleger Dietrichsdorf brachte. Das „Museumsforum“, ein Zusammenschluss der Kieler Museen und Galerien organisiert alljährlich diese Veranstaltung. 500 € plus 145 € Provision erhielten wir als unseren Anteil von den stadtwweit verkauften Eintrittsbändern. Gusserzeugnisse, Kleinspenden und der Verkauf von „Beugelbuddelbeer“ und Schmalzbrotten ergänzten die Einnahmen.

Der **„Tag des offenen Denkmals“** Anfang September ist für uns eine Pflichtveranstaltung, denn gemäß dem Fördervertrag mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sollen wir uns daran jährlich beteiligen. Da Sakralbauwerke das Schwerpunktthema 2007 war, kamen entsprechend wenig Besucher (39).

Normale Öffnungszeiten

Von Ende Mai bis Ende Oktober war das Museum an 14 zusätzlichen Sonntagen von 14.00 bis 17.00 Uhr unter dem Motto **„100 Jahre Metallguss“** geöffnet. Personalbedarf je ein(e) Mitarbeiter(in) Kasse und Aufsicht in der Werkhalle. Sofern Bedarf bestand, wurden auch „Gießereithaler“ und/oder Fische und Pferde gegossen. Da diese Tage nur im Veranstaltungskalender der „Kieler Nachrichten“ und in der kleinen Werbezeitung „Probsteier“ angekündigt wurden, hielten sich die Besucherzahlen mit meist unter 20 Personen sehr in Grenzen. Gelegentlich kamen auch nur 2 bis 5 Besucher, das war dann besonders frustrierend für das Personal.

Angemeldete Führungen

bilden einen weiteren Schwerpunkt des Museumsbetriebes. Bis Jahresende fanden 31 Führungen mit 688 Personen statt. In Absprache mit der städtischen Museumsleitung nehmen wir 40,00 € pro Gruppe, für

Schulklassen 1,00 € je Schüler. Die Gruppengröße sollte 25 Personen nicht übersteigen. Es gibt eine ganze Bandbreite von Interessenten. Das geht von der privaten Rentnergruppe, über Betriebsausflüge von Firmen, Ministerien, Christian-Albrechts-Universität bis hin zu Berufsschulklassen und Fortbildungswerken. 2 bis 3 Mitarbeiter betreuen die Führungen. In der Regel bieten wir ähnliche Programme wie bei den Sonderveranstaltungen an, allerdings wird das Metall nur mit Hilfe eines Bunsenbrenners und einer großen Kelle geschmolzen. Auf Wunsch bieten wir bei den Führungen auch Sachthemen, wie Gießereiwesen, Architektur, Sozial- und Regionalgeschichte usw. an.

Gießereitechnische Themen

runden unser Angebot ab. Im August wurde von der **Bildgießerei Wittkamp** aus Elmenhorst anhand von Modellen in einer Ausstellung das s.g. „Wachsausschmelzverfahren“ vorgestellt. Dieses besondere Verfahren findet u.a. bei der Herstellung von Skulpturen seine Anwendung. Armin Leppert (früher Ausbildungsmeister der Former bei MAK/Caterpillar/Gießerei Kiel) und Dieter Kohtz (einst unterrichtete er an der Fachhochschule Kiel u.a. auch Gießereitechnik) führten im September ein „**Gießereitechnisches Praktikum**“ durch. Die Teilnehmer erhielten Grundkenntnisse in Formherstellung und Metallguss. Gebühr 60,00 € einschl. Getränke und Imbiss.

Mit der **Landesberufsschule für Gießereitechniker** (früher Former) gibt es seit November eine Kooperation. Die Auszubildenden kommen jeweils im November und April für 2 Tage ihres Blockunterrichts zwecks Vermittlung zusätzlicher Lerninhalte in unsere Gießerei. Auch hier leisten die Teammitarbeiter Leppert und Kohtz wertvolle Dienste. Ebenfalls im November wurde erstmals der Messingguss mit unserem Tiegelofen praktiziert. Zum 100-jährigen Bestehen der **Käthe-Kollwitz-Schule** in Kiel wurden wir gebeten, je ein **Schrift- und Bildrelief** zu fertigen. Die Gipsmodelle hierfür wurden im Kunstkurs der Schule erstellt. Die Tafeln sollen später auf einem Gedenkstein angebracht werden. In Rechnung stellten wir hierfür weitgehend nur Material- und Energiekosten.

Der VDG **-Verein Deutscher Gießereifachleute**, Berufsgruppe Nord führte im Dezember erstmalig seine alljährliche „**Barbarafeier**“ mit Rahmenprogramm und gemeinsamen Essen in der Gießerei durch. Ein Catringservice sorgte mit warmem Essen für Bewirtung.

Sonstige Veranstaltungen

Auf Grund des einmaligen Ambientes des Kulturdenkmals „Alte Gießerei“ gab es Anfragen zur externen Nutzung der Werkhalle. Durch die zahlreichen Rundbogenfenster ist der Raum gelegentlich lichtdurchflutet oder in der Dunkelheit sorgt spezielle Beleuchtung für eine besondere Stimmung. Als Benefizveranstaltung fand im Mai eine **Kunstwerksversteigerung** zu Gunsten von Sozialfonds der Stadtteile Dietrichsdorf, Wellingdorf und Ellerbek statt. Der **Denkmalsrat des Landes Schleswig-Holstein** hielt im Juni seine Tagung in der Gießerei ab. Es folgte im Juli der **Abschiedsempfang der Fachhochschule Kiel** für ihren scheidenden Pressesprecher Klaus Nilius. Das **Landesamt für Denkmalspflege** verabschiedete im August einen langjährigen Mitarbeiter im feierlichen Rahmen in der Gießerei. Im September führte das **Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH)**, Bereich Berufsschulen, einen bildungspolitischen Kongress in der Fachhochschule Kiel durch. Der Abschlussempfang dieser Veranstaltung fand ebenfalls in unserem Hause statt.

Traditionell gab es zum zweiten mal als Jahresabschlussveranstaltung am 31. Dezember von 11.00 – 13.00 Uhr das „**Bleigießen in der Gießerei**“. Launig deutete Norbert Aust vom Theater im Werftpark auch diesmal die eigenhändig gegossenen Objekte der Besucher. Gerd Sell und Sven Jesse trugen jetzt schon altbewährt zur Gitarre Arbeiter- und Handwerkerlieder vor. Im Preis von 20.00€ für diese Benefizveranstaltung waren Sekt und ein kleiner Imbiss enthalten. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl (rund 100 Personen) mussten bereits Anfang Dezember Besucheranfragen abgewiesen werden. Aufgrund der positiven Resonanz bei vielen Teilnehmern wird es sicher auch Sylvester 2008 wieder das „Bleigießen“ geben.

Das Jahr stand vorwiegend im Zeichen der Ausstattung des Gebäudes als Museum. Gemäß des erarbeiteten Museumskonzeptes richtet die Volkskundlerin Frau Dr. Scherreiks bis zum Frühsommer mit Unterstützung des Museumsteams die Ausstellung ein. Restarbeiten zogen sich noch bis zum Herbst hin. Die letzten Rechnungen beglich Schatzmeister Mesereit im November. Der vom Architekturbüro Krug+Schwinghammer erarbeitete Kostenrahmen von knapp 800.000 € wurde eingehalten. Gegenwärtig erfolgt noch eine Abstimmung der Modalitäten der Anteilsfinanzierung zwischen den Förderern Deutsche Stiftung Denkmalschutz und dem EU-Förderprogramm URBAN II. Verwendungsnachweise und Schlussberichte müssen im nächsten Jahr den entsprechenden Stellen noch vorgelegt werden.

Im Jahre 2007 besuchten 3793 Personen das Museum, darunter waren 515 Kinder. Der Verein hat gegenwärtig 90 Mitglieder. Abschließend sei noch einmal ein besonderer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit mit unserem Bauleiter Herrn Rösing und Frau Dr. Scherreiks bei der Umsetzung des Konzeptes ausgesprochen! Und Dank auch an das hochmotivierte Museumsteam. Ohne dieses wäre der Museumsbetrieb in dieser Form nicht möglich!

Kiel, Januar 2008

Für den Vorstand
gez. Sönke Petersen